

MOTOmed®

MS Multiple Sklerose Forschungsergebnisse

Deutschland

- 1. Deutsche Sporthochschule Köln**, vgl. Dipl.-Sportwiss. A. Dulle, 2003
Ein assistiv-apparatives MOTOmed Training zeigt positive Effekte beim Gleichgewicht im Stehen sowie bei dem psychischen Wohlbefinden der MS-Patienten. Diese positiven Auswirkungen lassen den Einsatz des MOTOmed als wichtige Therapiemaßnahme im Rahmen eines ganzheitlichen Rehabilitationsprozesses bei MS-Patienten sinnvoll erscheinen.
- 2. Neurologische Klinik der Universität Erlangen**, vgl. Dr. med. Wabisch, 2009
Regelmäßiges Ausdauertraining bei MS-Patienten bewirkt eine Stärkung der Muskelkraft, der Belastbarkeit und der Mobilität. Darüber hinaus wirkt sich Sport positiv auf die Lebensqualität von MS-Patienten aus und wirkt Depression und Fatigue [chronische Müdigkeit] entgegen.
- 3. Neurologische Klinik und Poliklinik der Bayerischen Julius-Maximilians-Universität Würzburg**, vgl. Dr. Bayas, 2000
Unter Berücksichtigung des Behinderungsgrades und einiger häufiger Krankheitssymptome bietet der Sport bei MS, neben der Förderung von Ausdauer, Kraft und Koordination, eine große Anzahl positiver Effekte. Durch gezielte Bewegungstherapie können verloren gegangene oder nicht mehr praktizierte Bewegungsabläufe wieder aufgenommen werden.
- 4. Deutsche Sporthochschule Köln**, vgl. Dipl. Sportwiss. C. Corrales Mora, 2002
Tendenziell zeigen sich positive Veränderungen sowohl des Bewegungsumfanges in den unteren Extremitäten als auch Veränderungen in Bezug auf Sekundärkomplikationen (wie z. B. Blasenfunktionsschwäche, Durchblutungsstörungen in den Beinen oder Kreislaufstörungen) nach Training mit dem MOTOmed. Unabhängig vom Behinderungsgrad der Patienten können diese durch das MOTOmed Training kompensiert oder sogar vollständig beseitigt werden.
- 5. Universitätsklinikum Eppendorf, Hamburg**, vgl. PD Dr. med. Schulz, 2006
Der förderliche Einfluss von körperlichem Training bei Multiple Sklerose zeigt sich in vielen Studien. Dabei wird nicht nur die körperliche Fitness verbessert, sondern auch die Lebensqualität und das Ausmaß der Behinderung.
- 6. Neurologische Klinik der Universität Erlangen**, vgl. Sportwiss. Tallner, 2009
Es gilt als gesichert, dass durch Sport und Training keine negativen Auswirkungen zu erwarten sind und MS-typische Begleiterscheinungen (wie z. B. eingeschränkte Mobilität, Schwächen bei Kraft, Ausdauer und Atemfunktion, vegetative Störungen sowie Depressionen und verringerte Lebensqualität) durch Training positiv beeinflusst werden können.

USA

- 7. Department of Neurology, University of Utah School of Medicine**, vgl. Dr. med. Petajan, 1996
Patienten mit Multipler Sklerose profitieren in vielen Bereichen von körperlicher Aktivität. Es zeigen sich Verbesserungen der Symptome Depression, Aggressivität und Fatigue-Syndrom [Erschöpfungssyndrom]. Ebenfalls verbesserten sich die maximale Sauerstoffaufnahmekapazität sowie die Kraftzunahme in den oberen und unteren Extremitäten nach 15 Wochen Training am Bein- und Armergometer.